KLEMPEN *-In den Klempen* *-Ober den Klempen* *-Ober den Klempen* **>**Diese 3 Gewanne nahmen ungefähr die Mitte jenes Höhenkomplexes ein, der vom N-Bereich der Gemarkung HO mit dem dortigen Höchstpunkt von um die 240 m ü. NN zwischen den „Huckenbach“- und „Hornungsäcker“-Gewannen ostwärts lief und nordwärts in der Talung der „Huckenbach“, südwärts in einer zwischen den Gewannen „Die Steinäcker“ und „Im „Kropfbrunnen“ sowie dann in der dort hineintretenden Talung vom „Fleckinger Mühlbach“ seine Tiefst- und Begrenzungslinien sowie im Zentrum des nordwärtigen der beiden Acker-Gewanne „Ober den Klempen“ mit 232 m ü. NN seinen Höchstpunkt aufwies. Und zwar findet sich das südwärtige Gewann „In den Klempen“ in der in etwa nach S gerichteten unteren Hangzone mit 49 Weinbergen der Klasse 3 und einer winzigen städtischen „Oede“ von 40 hess. Klaftern (2,50 a) besetzt, auf der einmal eine „Weingartshütte“, wie diese genannt wurde, stand und wo ostwärtig zu den Weinbergen „Im Sommerberg“ hin der zum „Mühlweg“ unter einer Abknickung nach W mit einem Fußweg besetzte „Gänsgraben“ zog.- Das mittlere Gewann „Ober den Klempen“, das in etwa die mittlere Hangzone einnahm, zählte 13 Äcker hauptsächlich der Klasse 3 (10; die anderen ½ 2/½ 3).- Das in etwa parallelogrammförmige ca. 250 m lange und durchschnittlich 180 m breite nordwärtige Acker-Gewann (Forts. siehe Spalte 4!)	II A II A II C ***Abb. 14: Das der Stadt Wimpfen gehörige Acker-Gewann „Die Lichten Eichen“ (= im PBKW und Gb von 1840/43 „Ober den Klempen“ genannt) sowie das südwärtig anliegende weitere solche „Ober den Klempen“ sowie das westwärtige Nachbar-Gewann desselben „Die Weidmanns Helden“ im GKW 1807**	Wb, 1 Ö A 1 A **Siehe das Weinberggebiet „In den Klempen“ heute unter „Mühle“ in der Abb. 19!**	1695: ½ Mrg. Acker im Klemper 1715: ½ von 2 ½ Vrtl. Weingarten im Klemmpen 1717: 1 Mrg. Acker im Klempen 1745: 1 ¼ Mrg. Acker über den Klempen, einseith der wald, anderseith der Pfarr Acker 1789: Weingarten im obern Gewänd, in den Klempen genannt 1789: im hintern Klempen neben der Weingarten und dem Wald 1807 und 1817/20: Die LXXVIte Gewanne. Die Lichten Eichen 1807 und 1817/20: -Die CXVte Gewann. In den Klempen/ die untere Gewanne Die CXVIte Gewann. In den Klempen/ die obere Gewanne --- Forts. von Spalte 1: desselben Namens nahm südwärtig seinen Anfang in der obersten Hangzone, zog dann, ostwärtig immer den „Mühlwald“ neben sich, über die genannte Höchstzone von 232 m ü. NN hinweg, ging schließlich nordwärtig in die nach NO gerichtete rechte Gegenhangzone der „Huckenbach“ über und endete unten am „Huckenbach-Graben“ und damit an der Heinsheimer Gemarkungsgrenze. Es bestand aus einem einzigen großen im Besitz der Stadt Wimpfen stehenden Acker von laut Lb von 1840/43 immerhin 7 285 hess. Klaftern = 45 531 m^2 = 18 ¼ hess. Morgen der Güteklasse ¼ 2/¾ 3. Dieses dem „Mühlwald“ westwärtig angelehnte Gewann erscheint im GKW 1807 und im Lb 1817/20 aber als „Die Lichten Eichen“, was erkennen lässt, dass dieses ein spätes (Forts. siehe Sp. 5!)	Forts. von Spalte 4: letztes Rodungsgebiet darstellte. Über den Umstand, dass diese Gewannzone einstens ein Teil des dem Deutschorden zinsbaren „Hahnenfeldes“ gewesen ist, wurde bereits in den Rubriken „Die langen Hahnenäcker“ sowie „In der Huckenbach“ ausführlich berichtet.- Durch die Mittelzone des unteren der beiden Acker-Gewanne „Ober den Klempen“ führte der Mittelabschnitt vom zum „Mühlwald“ führenden „Waldweg“.- Während das erstgenannte Wengert-Gewann durch die AB „In den“ der eigentliche Namensträger ist, sind die zwei Acker-Gewanne diesem durch die Lagebezeichnung „Ober den“ zugeordnet. Für Will[33] steht es richtigerweise fraglos fest, dass die Flurbezeichnung „Klempen“ auf einen alten in HO beheimateten Familien- und Besitzernamen „Klemp(p)“ zurückgeht, nachdem das 1425 begonnene und 1581 beendete Zinsbuch der Stadt Wimpfen folgende Eintragungen aufweist: *„1/2 Mrg. Wingert neben dem Jungen Klempen. der Jung Klemp git 3 schilling. 1425. 3 Mrg. Acker wenden off den alten klempen.“* Aus den Ratsprotokollen geht hervor, dass in den 1760er Jahren in Wimpfen ein Handelsmann namens Johann Christoph Klempp tätig gewesen ist. Und selbst im Lb 1817/20 taucht in HO noch ein Martin Klempp als Besitzer des nordwärtig vom Dorfweg im westlichsten Teil des Ortes unterhalb vom Schafhaus gelegenen stattlichen Anwesens Nr. 88 – 94, bestehend aus Küchengarten, Hofraithe, Scheuer und Stall, Schweinestall, Wohnhaus sowie rückwärtig besonders großem Grasgarten mit Obstdörre, auf. Dieser besaß 2 Weinberge „Im Sommerberg“ und einen Weinberg „Im Neidig“, aber keinen solchen (wie irrtümlicherweise in Band 1, S. 361, gesagt ist) im nach seiner Sippe benannten Gewann „In den Klempen“, außerdem 4 Wiesen „In der Dobach“ und eine im Gewann „Die Rainwiesen“. Die flüchtige bruchstückhafte Suche nach dessen Ackerbesitz erbrachte einen recht beträchtlichen, wenngleich bei weitem nicht die Spitze haltenden, solchen. Das Haus und das übrige Anwesen und auch entscheidende Teile des Grundbesitzes gingen 1841 an Karl Kirstädter, 1856 an Johann Bernhard Klenk über. Noch heute ist der Name Klempp in Rappenau und in Bonfeld stark vertreten.

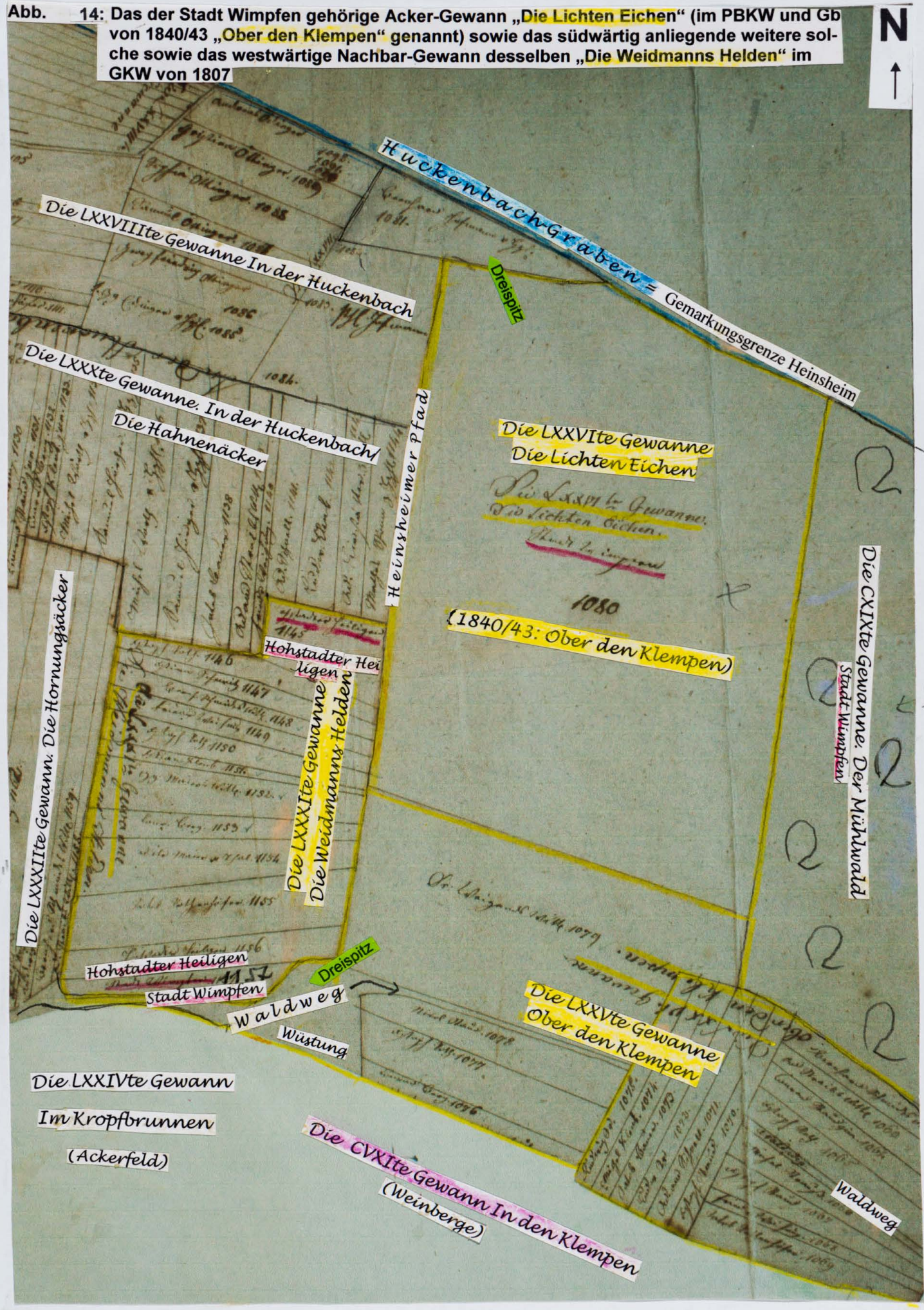


Abb. 14: Das der Stadt Wimpfen gehörige Acker-Gewann „Die Lichten Eichen“ (im PBKW und Gb von 1840/43 „Ober den Klempen“ genannt) sowie das südwärtig anliegende weitere solche sowie das westwärtige Nachbar-Gewann desselben „Die Weidmanns Helden“ im GKW von 1807

Abb. 19: Der „Mühlwald“ mit Umgebung heute in Google earth 2009 (Stand 2000)

Anmerkung: Die angegebenen Gewann-Bezeichnungen und deren durch Farbgebung unterschiedenen Nutzungsformen beziehen sich auf das PBKW von 1840/43.

